

Und dabei handelt es sich nicht um eine Epidemie, die diese zahllosen Opfer erfordert: man geht an Hunger und an der Kälte zugrunde. Selbst diejenigen, die noch leben, müssen als tot betrachtet werden. Diese Bedauernswerten sind dazu verdammt, ein oder zwei Jahre nach dem Kriege zu sterben. Nur eine ganz kleine Anzahl Leute, die außerordentlich widerstandsfähig sind, werden nach dem Kriege noch leben und arbeiten können. Dieses entsetzliche Los der Internierten kennt jedermann in Serbien, selbst die Kinder. Deshalb wird jeder, der auf Grund der Denunziation eines Spitzels zur Internierung verurteilt wird, von der ganzen verzweiferten Familie unter denselben Klagen und Tränen begleitet, mit denen man einen Toten begleitet. Als jedoch im vergangenen Jahre eine Anzahl von Bauern aus der Umgebung von Gruja, die von den Militärbehörden zur Internierung verurteilt worden waren, sich zu verstecken und nicht auf den ersten Ruf der Autoritäten zu hören sich erlaubte, wurden alle diese armen Menschen, ungefähr *vierzig Männer, standrechtlich, ohne jede Form von Prozedur erschossen. Ihre Häuser wurden verbrannt, ihr Hab und Gut zerstört und ihre Verwandten interniert.*

Die bulgarische Besetzung.

Alles was über die österreichisch-ungarische Verwaltung gesagt wurde, stimmt auch für diejenige Bulgariens mit dem Unterschied, daß das, was über Oesterreich-Ungarn gesagt wurde, in potenziertem Sinne für die bulgarische Verwaltung gilt. Jenseits der Morawa beginnt Asien. Die herrschenden Klassen Bulgariens haben bewiesen, daß sie, wenn auch keine guten Verbündeten der Türken, so doch mindestens ihre guten Schüler sind. Der bulgarische Teil Serbiens kennt keine Gerichte! Erst in allerletzter Zeit hat man in Nisch ein Gericht eröffnet, das für das ganze besetzte Gebiet in Serbien gelten soll. Es ist die Polizei, die aus dem Abschaum der Bevölkerung sich rekrutiert und die eine unbeschränkte Macht be-